



Sprachunterricht für Migranten

Wie Klassenraum-Management- und IT-Lösungen die
Integration von Flüchtlingen unterstützen

„Sprache, Sprache und Sprache“ lautet die Antwort, wenn Bildungsforscher, Lehrer, Sozialarbeiter oder Mitarbeiter von Hilfseinrichtungen nach den drei wichtigsten Voraussetzungen für die Integration von Flüchtlingen in Deutschland gefragt werden.

Softwarelösungen können helfen, das Ressourcenproblem zu verringern und die Unterrichtsqualität zu steigern

Flexibel und umfassend einsetzbar, steigert Unterrichtsqualität, reduziert den Lehraufwand

„Sprache, Sprache und Sprache“ lautet die Antwort, wenn Bildungsforscher, Lehrer, Sozialarbeiter oder Mitarbeiter von Hilfseinrichtungen nach den drei wichtigsten Voraussetzungen für die Integration von Flüchtlingen in Deutschland gefragt werden.

In den letzten eineinhalb Jahren sind in Deutschland große Anstrengungen unternommen worden, Hunderttausende von Flüchtlingen aufzunehmen, auf das Leben im Alltag vorzubereiten und zu integrieren. Um das Sprach- und Bildungsangebot für Migranten auszubauen, haben Bund, Ländern und Gemeinden vielfältige Initiativen gestartet und umgesetzt. Parallel gibt es zahlreiche Initiativen von Kircheneinrichtungen, freiwilligen Helferkreisen sowie privaten Unternehmen. Dabei tragen diejenigen die Hauptlast, die mit der Umsetzung beschäftigt sind, die Ressourcen oder die Infrastruktur dafür bereitstellen: In den Städten und Gemeinden sind dies Schulen und Bildungseinrichtungen, soziale und private Träger mit ihren Mitarbeitern, Lehrern und Dozenten sowie die freiwilligen Helfer vor Ort.

Das Sprach- und Bildungsangebot für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - beziehungsweise als Fremdsprache (DaF) - für Flüchtlinge hat allerdings ein Ressourcenproblem: Es entsteht überwiegend aufgrund fehlender finanzieller Mittel und des Mangels an Lehrkräften sowie außerdem durch eine unzureichende Koordination der vorhandenen Kapazitäten.

Deutscher Städte- und Gemeindebund fordert mehr Investitionen in Einrichtungen

So berichtet der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGb), Gerd Landsberg, in der Hörfunkserie „Campus & Karriere“ des DLF vom generell hohen Investitionsbedarf, den es aufzubringen gilt. Insgesamt gibt es in Gemeinden und Städten in Deutschland laut DStGb einen Investitionsstau von 137 Milliarden Euro. Und allein bei Schulen beläuft sich der Investitionsstau auf eine Summe von rund 26 Milliarden Euro.

Daher fordert der DStGb, dass in Deutschland mehr in Einrichtungen investiert wird, anstelle wie bisher überwiegend die Leistungszahlungen zu erhöhen. Stattdessen sollte zum Beispiel auch der Unterricht in Schulen verbessert werden, speziell was die zu erwartenden Anstrengungen bei der Inklusion von Flüchtlingskindern geht.

Sprachkurse für 550.000 erwachsene Flüchtlinge kosten 2016 rund 286 Millionen Euro

Hinsichtlich des Sprachunterrichts bei den erwachsenen Flüchtlingen, ist ein enormer Anstieg zu verzeichnen. So

gibt es in Deutschland derzeit für Deutsch-Sprachkurse von Erwachsenen rund 220.000 Plätze. Bis Ende 2016 hofft das BAMF (Bundesamt für Migration), diese Anzahl auf rund 550.000 Plätze steigern zu können. Dies ist ein hoch gestecktes Ziel und führt dazu, dass die Bundesregierung noch eine große Summe in die Hand nehmen will. Hochgerechnet auf 550 000 Flüchtlinge, die 2016 laut Bundesinnenministerium an Sprachkursen teilnehmen könnten, ergibt es eine Investitionssumme bis zu 286 Millionen Euro. Im Gesamtprogramm Sprache, das noch einen Schritt weitergeht, hat die Bundesre-



gierung Anfang Mai 2016 im Haushaltsansatz 2016 nun 559 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Mit diesem Programm verfolgt sie außerdem das Ziel, den Spracherwerb noch enger mit Beschäftigung und Ausbildung verzahnen.

Die Organisation des Sprachunterrichts für Migranten lässt sich grob in zwei Bereiche gliedern. Bildungsangebote für Erwachsene und für junge Flüchtlinge. Für die Integration von Flüchtlings-

Kindern hat zum Beispiel das Land Baden-Württemberg früh und umfassend Strukturen und Prozesse geschaffen sowie Lehrer eingestellt. Doch auch dort zeigt sich das Ressourcenproblem.

Integration und Sprachunterricht von Flüchtlingskindern am Beispiel Baden-Württemberg

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg hat von Ende 2014 bis Anfang 2016 insgesamt 2.200 spezielle Klassen geschaffen. Die Schüler lernen dort intensiv Deutsch, damit sie relativ schnell in den Regelschulen aufgenommen werden können.

In den Kommunen werden die Kinder und Jugendlichen in speziellen Klassen unterrichtet. An den allgemein bildenden Schulen sind das Vorbereitungsklassen, an den beruflichen Schulen die VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse). Im Schuljahr 2015/2016 sind mehr als 1.800 Vorbereitungs- und 460 VABO-Klassen gebildet worden. In Baden-Württemberg besuchen rund 30.000 Schüler eine Vorbereitungsklasse und rund 7.700 Schüler eine VABO-Klasse.

Da für den Unterricht (DaZ) beziehungsweise (DaF) in Baden-Württemberg bislang zu wenige Lehrkräfte an den Pädagogischen Hochschulen ausgebildet waren, wurden intensive Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer gestartet, um diese Lücke zu schließen. So erhielten an den Berufsschulen rund 1.800 Lehrer eine Fortbildung. Zugleich erhalten nun alle neuen Lehramtsstudenten eine Ausbildung für DaZ/DaF. Darüber hinaus wurden 562 Lehrer bis zum Schuljahr 2015/2016 neu eingestellt. Ferner versucht man, auch pensionierte Lehrer zu reaktivieren und als Vertretungskraft für den Unterricht zu gewinnen. Schließlich sind Ende 2015 per Nach-

Klassenraum-Management-Software - Vorbereiten, Unterrichten und Testen

Mit Klassenraum-Management-Software können Lehrkräfte die Computerarbeit aller Schüler gleichzeitig von ihrem eigenen Bildschirm aus beobachten und ein Auge auf die gesamte Klasse haben. Sie können die Schüler bei der Computernutzung individuell betreuen und mit ihnen von Bildschirm zu Bildschirm kommunizieren. Über den Einsatz von Internetsperren oder -filter lässt sich verhindern, dass die Schüler online Zeit verschwenden oder unangemessene Websites besuchen. Werkzeuge zur Entwicklung effektiver Klassenraum-Management-Strategien ermöglichen es den Lehrern, sich ganz auf das Unterrichten zu konzentrieren.

Die Lösungen, wie sie zum Beispiel Netop mit Vision Pro anbietet, werden weltweit von mehr als sechs Millionen Lehrkräften, Schülern und Studenten genutzt. Eine in den USA im Jahr 2012 erhobene Studie hat festgestellt, dass der Unterricht mit diesen Tools erwiesenermaßen zu einer messbaren Steigerung der Leistung bei den Schülern führt. Die Schüler können Konzepte schneller verstehen und Gelerntes mit der Zeit besser verinnerlichen, so dass sie sich bis zu einer Notenstufe verbessern.

tragshaushalt noch einmal weitere 600 Lehrerstellen für den Unterricht von Flüchtlingskindern und Jugendlichen geschaffen worden.

Unterrichtsbegleitender Einsatz von Klassenraum-Management-Lösungen

Um Teile des Unterrichtsprogramms, wie etwa den Sprachunterricht, effektiver gestalten zu können, setzen Schulen und Bildungseinrichtungen weltweit auf technische Unterstützung. Der unterrichtsbegleitende Einsatz von Klassenraum-Management-Lösungen hat den Vorteil, dass damit sowohl Lehrkräfte und Dozenten entlastet werden als auch die Qualität des Unterrichts gesteigert wird, wobei wichtig ist, dass sie einfach zu bedienen und flexibel einsetzbar sind.

Anwendungsbeispiele im Sprachunterricht

Mit Klassenraum-Management-Lösungen lassen sich die vorhandenen Ressourcen effektiver nutzen. Lehrer und Dozenten können sich stärker auf das Unterrichten konzentrieren und mit einzelnen Schülern gezielt arbeiten. Zu den Grundfunktionen, die besonders im

Sprachunterricht wichtig werden, zählen Demos, Präsentationen, interaktive Elemente und die Einbindung audiovisueller Inhalte.

Dynamische Präsentationen, die Lehrkräften von ihrem PC aus direkt auf die Bildschirme der Schüler übertragen, motivieren die Schüler. Über die Betreuung der Computernutzung der Schüler lassen sich deren Fortschritte und Aktivitäten verfolgen.

Individuelle Betreuung und Konzentration auf Lerninhalte

Anhand von Funktionen wie Chat und Fernsteuerung, können Lehrkräfte auf unterschiedliche Lernniveaus eingehen und den Unterricht an die jeweiligen Anforderungen der Schüler anpassen. So kann eine Lehrkraft jedem Schüler individuell und auf diskrete Art helfen, indem sie via Chat und Fernsteuerung mit ihm Kontakt aufnimmt.

Steigern der Aufmerksamkeit

Im Präsenzunterricht erzielen Lehrer mehr Aufmerksamkeit, indem sie die Schüler auf unterrichtsbezogene Websites leiten und alle anderen Webinhalte

sperrern. Auf dieses Ziel ist auch der Kiosk-Modus gerichtet. Hierbei beschränken die Lehrer die Computernutzung der Schüler auf Programme, indem sie nur diese für sie öffnen. Die Schüler können das Programm nicht beenden, was auch ideal für Tests ist.

Einbinden von Lernvideos mit interaktiven Testfragen

Zu den Unterrichtsmaterialien im Sprachunterricht zählen verschiedene Angebote wie etwa des Goethe-Instituts oder der Deutschen Welle, die als Videos bei Youtube abrufbar sind.

Mit einer Lern- und Testplattform wie dem Learning Center, das Teil von Netop Vision Pro ist, können die Lehrer zum Beispiel Lernvideos aus YouTube oder Vimeo einbinden und mit interaktiven Testfragen zu versehen. Dabei lässt sich das Video nach bestimmten Sequenzen anhalten und den Schülern Fragen zu den jeweilig gesehenen Abschnitten gestellt.

Anhand verschiedener Fragetypen wie zum Beispiel Multiple-Choice, Lückentexte oder Zuordnung durch „Drag & Drop“ können die Dozenten ihre interaktiven Testfragen abwechslungsreich und spannend gestalten. Dabei lassen

sich optional zu erreichende Punktewerte festlegen, um die Lernergebnisse der Schüler bewerten zu können.

Darüber hinaus lassen sich Tests in videobasierte Unterrichtsinhalte integrieren, um Schülern die Möglichkeit zu geben, selbstständig online zu lernen und ihre eigenen Fortschritte zu beurteilen.

Mit dem Learning Center können Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien online veröffentlichen und Aufgaben erstellen, um die Lernergebnisse der Schüler einfach zu beurteilen. Zudem lässt es sich als Response-System nutzen, um anhand von Umfragen die Aufmerksamkeit der Schüler im Klassenraum zu fördern. Die Antworten werden automatisch ausgewertet und die Ergebnisse in übersichtlichen Berichten zusammengestellt, die sofortiges Feedback bieten und die Lernergebnisse verbessern.

Tools für integriertes Lernen und umgedrehten Unterricht

Schulen können mit dem Learning Center Unterrichtsformen wie integriertes

Lernen (Blended Learning), interaktives, selbstbestimmtes Lernen oder den „Umgedrehten Unterricht“ umsetzen. Außerdem unterstützt es Konzepte wie BYOD (Bring your own device), bei de-

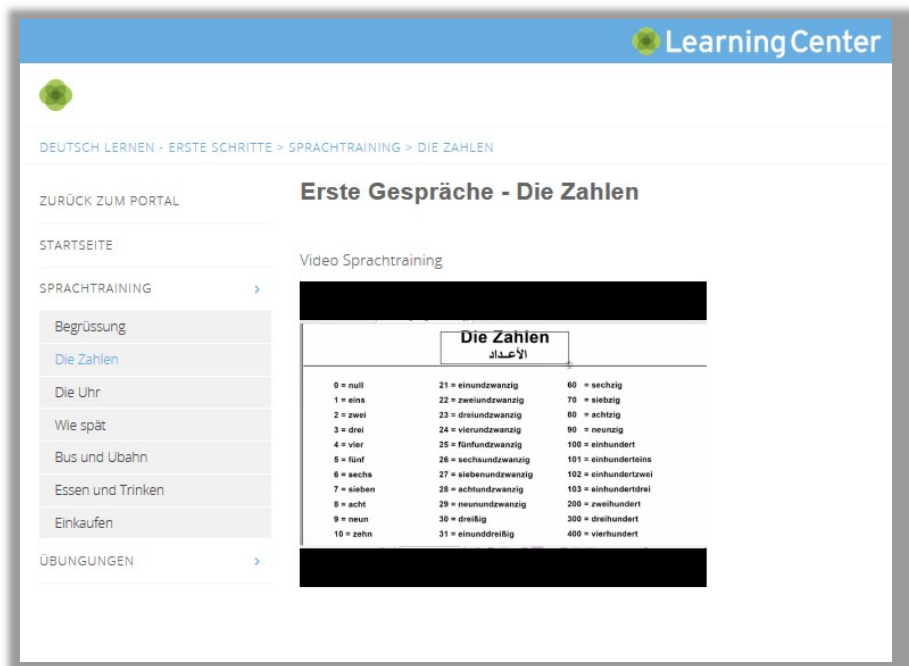


nen die Schüler ihre eigenen Geräte in den Unterricht mitbringen dürfen.

Da moderne Klassenraum-Management-Software, wie etwa Netop Vision Pro, in Kombinationen mit Internet-, mobilen und cloudbasierten Technologien läuft, lassen sich vom Lehrer-PC aus auch Unterrichtsinhalte auf Smart-Geräte präsentieren. Hierbei ist sogar möglich, dass die Schüler ihre eigenen Geräte im Unterricht verwenden. Schüler, die iPads oder Android-Geräte verwenden, können sich anhand der Vision Student-App, die kostenfrei in den App Stores von Apple und Google Play erhältlich ist, mit dem Klassenraum verbinden.

Unterstützung von Hilfsprojekten in der Praxis

Ein Beispiel für Sozialeinrichtungen, die Deutschkurse für Flüchtlinge anbieten, ist Herzogsägmühle, eine Einrichtung der Freien Wohlfahrtspflege mit mehr als 1.300 Beschäftigten, die vom Verein "Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e.V." getragen wird. Im Lernort Sozialdorf Herzogsägmühle wird ein Deutschkurs für



eine sehr heterogene Gruppe an Asylbewerbern angeboten. Die Gruppe rund 20 Asylbewerbern setzt sich aus Personen zusammen, die nicht mehr schulpflichtig sind, Schulpflichtigen, die noch keinen Platz in einer Integrationsklasse haben, sowie Analphabeten oder Geflüchteten, die aufgrund ihrer Herkunftsländer aus staatlich geförderten Sprachförderprogrammen fallen.

Seit November 2015 hat die Einrichtung ihr Lehrkonzept auf eine Lernwerkstatt mit drei Stationen umgestellt, um das unterschiedliche Eingangsniveau der Lernenden zu berücksichtigen. Gründe hierfür sind eine hohe Fluktuation sowie Unterschiede hinsichtlich kognitiver

Fähigkeiten, Betreuungsintensität und Leistungsmotivation unter den Teilnehmern.

Im Einzelnen umfassen die drei Lernstationen die Vermittlung neuer Inhalte durch einen Hauptdozenten, die Vertiefung und Wiederholung von Lerninhalten durch Hilfsdozenten und das selbstgesteuerte Lernen am PC. Dabei bestand die Herausforderung des neuen Konzepts darin, einen höheren Koordinationsaufwand als im klassischen Lehrbetrieb zu bewältigen und die Unterrichtsinhalte neu zu ordnen. Insgesamt war auch darauf zu achten, dass der Veränderungsprozess die Dozenten nicht überforderte. Von der Lernwerk-

statt verspricht sich Herzogsägmühle, künftig die Teilnehmeranzahl des Sprachunterrichts auszubauen, das Lernkonzept flexibler auf die Lernenden zuschneiden zu können, die Spezialisierung von Dozenten voranzutreiben und die Vernetzung von Lerninhalten in Projekten zu verstärken.

Netop stattet den Deutschkurs der Herzogsägmühle mit seiner Lösung Vision Pro und dem Learning Center seit Mitte 2016 aus. Mit der Klassenraum-Management-Lösung wird das Ziel verfolgt, den Aufwand für die Lernwerkstatt wirksamer bewältigen zu können.

[Quellenhinweise]

„Schulen sind teilweise überfordert - Interview mit Gerd Landsberg“, Michael Böödeker, Deutschlandfunk, Campus & Karriere, 18. Mai 2016:
http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/05/18/df_20160518_1444_222dfffb1.mp3

„Integration von Flüchtlingen - Herausforderungen für Lehrkräfte“, Henry Bernhard, Deutschlandfunk, Campus & Karriere, Mittwoch, 18. Mai 2016:
http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/05/18/df_20160518_1438_0b2c8b68.mp3

„Gesamtprogramm Sprache: Entscheidend für Integration“, Bundesregierung, 4. Mai 2016:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/05/2016-05-04-kabinett-fluechtlinge-sprachfoerderung.html>

„Integration: Weitere Planung zur schulischen Integration junger Flüchtlinge“ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Pressemitteilung, 11. Januar 2016:
<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/kultusministerium-praesentiert-weitere-planung-zur-schulischen-integration-junger-fluechtlinge/>

„Bildungsangebote für junge Flüchtlinge in Baden-Württemberg“, Videointerview mit Kultusminister Andreas Stoch und Staatssekretärin Marion v. Wartenberg. Veröffentlicht am 24.02.2016:
http://www.km-bw.de/,Lde/Startseite/Service/11_01_2016+Bildungsangebote+Fluechtlinge

„Fragen und Antworten zur Integration von jungen Flüchtlingen in baden-württembergischen Schulen“, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, [Abruf 25. Mai 2016]:
<http://www.km-bw.de/,Lde/Startseite/Themen/FAQs>

„Was macht eigentlich ... der Deutschkurs?“ Armin Wrinskelle, Lernort Sozialdorf Herzogsägmühle, Präsentation zum Netzwerktag in Herzogsägmühle, 29. April 2016.